

5. BERLINER WERKSTATT PARTIZIPATIVE FORSCHUNG

Vielfältig Partizipativ Forschen

Birgit Behrisch und Andreas Bethmann

RÜCKBLICK



Am 12. März 2021 fand die nunmehr 5. Berliner Werkstatt Partizipative Forschung, pandemiebedingt online, im digitalen Webex-Raum der KHSB statt. Die jährliche Tagung bietet für alle, die partizipativ forschen, forschen wollen oder am Thema interessiert sind, die Möglichkeit sich über Ideen, Konzepte, Strategien, Methoden und Herausforderungen bei der Umsetzung Partizipativer Forschung auszutauschen. Die Berliner Werkstatt Partizipative Forschung ist ein Projekt des Netzwerks Partizipative Gesundheitsforschung (PartNet) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Soziale Gesundheit und dem Referat Weiterbildung der KHSB.

Die Veranstaltung, die vor fünf Jahren in kleinem Kreis startete, ist nunmehr zu einer Tagung mit ca. 125 Teilnehmenden aus den deutschsprachigen Ländern angewachsen und spiegelt in der Bandbreite der präsentierten Themen und Projekte das generell steigende Interesse an partizipativen Forschungsprozessen wieder. Die Vielfältigkeit partizipativer Forschungsansätze wurde dabei durch zwei Keynotes aus ganz unterschiedlichen Traditionslinien der Forschungsbeteiligung von Nicht-Wissenschaftler:innen deutlich. Christina Kühnemund und Katja Eggert vom Projekt Age4Health erläuterten unter dem Titel „Ich bin doch noch nie gefragt worden“ ihr an die Aktionsforschung angelehntes lokales Projekt zur Stadtteilentwicklung für Ältere Menschen. Die zweite Keynote von Nils Heyen stellte den Ansatz Patient Science als einen ko-kreativen Citizen-Science-Ansatz für die Gesundheitsforschung vor und arbeitete Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur Partizipativen Gesundheitsforschung heraus.

Anschließend berichteten 35 Arbeitsgruppen oder Einzelpersonen von Forscher:innen, Praktiker:innen oder Selbstvertreter:innen in Workshops, Werkstätten oder im TED-Talk-Format von ihren aktuellen Forschungsvorhaben aus den unterschiedlichsten Bereichen der Gesundheitsförderung, der Teilhabe von Menschen mit Behinderung oder geflüchteter Menschen, der Zusammenarbeit mit Familien oder der partizipativen Erarbeitung digitaler Unterstützungstools. Neben der Präsentation konkreter Forschungsprojekte wurden ebenso übergeordnete Fragestellungen zu Qualität und Impact von Beteiligungsprozessen, zur Vielfalt und Benennung der an partizipativer Forschung Beteiligten oder die Übertragung des englischsprachigen „conceptual model“ zur Planung und Evaluation Partizipativer Forschung in den deutschsprachigen Raum thematisiert. Weiterhin wurde ein Einstiegskurs in Partizipative Forschung angeboten und das D/A/CH-Café lud zum Austausch und zur Vernetzung im deutschsprachigen Raum ein. Insgesamt waren die Herausforderungen für partizipative Forschung durch die derzeitigen Kontakteinschränkungen und der erschwerte Zugang zu Zielgruppen aufgrund der COVID-19-Pandemie ein immer wiederkehrendes Thema.

Bereits am Abend zuvor fand erstmalig – und wie nach den vorangegangenen Berliner Werkstätten gewünscht – ein (natürlich digitales) Come Together statt. Mittels der Plattform Wonder ermöglichte dies den Teilnehmende einen Plausch in selbstgewählten kleinen Gesprächsgruppen, fast im Stil der wichtigen Tee- und Kaffeepausen, die in den digitalen Pandemiezeiten so schmerzlich vermisst werden. Die gelungene digitale Umsetzung der Berliner Werkstatt, deren Vorteil auch darin liegt Partizipation aus der räumlichen Ferne ohne Anfahrtswege zu ermöglichen, ermutigt zur Planung hybrider Formate bei zukünftigen Veranstaltungen; nicht zuletzt auch aufgrund wirklich stärkender Rückmeldungen wie dieser: „Eine ganz spannende Erfahrung. Sehr dicht, sehr anstrengend, sehr zufrieden machend. Vielen, vielen Dank für die ganze Vorbereitung!“

In diesem Jahr wurde die Berliner Werkstatt Partizipative Forschung von Andreas Bethmann (KHSB), Theresia Krieger (IMVR der Universität zu Köln), Regina Brunnett (HS Ludwigshafen), Johanna Mahr-Slotawa (Südtirol) und Birgit Behrisch (KHSB) organisiert. Das Vorbereitungsteam bedankt sich im Namen des Netzwerks Partizipative Gesundheitsforschung (PartNet) ganz, ganz herzlich bei Isabelle Azrak und Stefanie Schwandt vom Referat Weiterbildung für die Begleitung und Unterstützung.

Die Dokumentation zur Tagung ist einzusehen unter:

<https://www.khsb-berlin.de/de/node/174859>

TAGUNG

